



Leutkirch

Ein Dankeschön an alle Hospizmitarbeiter

Feiern zum 20-jährigen Bestehen schließen mit einem Stehempfang im katholischen Gemeindehaus

Von Barbara Waldvogel

LEUTKIRCH - Eine rote Rose leuchtet auf dem Logo der Ökumenischen Hospizgruppe Leutkirch, die am Wochenende ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert hat. So gab es auch beim abschließenden Stehempfang am Sonntagmorgen eine rote Rose für alle Mitwirkenden als Dank für ihre wertvolle Arbeit, die sie seit Jahren in der Begleitung von Schwerstkranken und ihren Familien leisten.

Das eindrucksvolle Rockfigurentheater „Gevatter Tod“ am Samstagabend und der festliche Gottesdienst in St. Martin waren Teil des Festprogramms, ebenso der Empfang im katholischen Gemeindehaus, der von den Instrumentalisten der Gruppe Impulse begleitet wurde. Koordinatorin Ulrike Butscher konnte dabei auch Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und der Kommune begrüßen.

Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle dankte der Hospizgruppe, dass sie mit ihrer Arbeit ein großes Stück Menschlichkeit in die Stadt hineingetragen habe und überreichte ein kleines Geldgeschenk. Bernhard Bayer, Vorsitzende des Hospiz- und Palliativverbandes, erweiterte in seinem kurzen Statement den Focus und versicherte den Anwesenden,

dass in keinem anderen europäischen Land das ehrenamtliche Engagement in der Begleitung Schwerstkranker und Trauernden so ausgeprägt sei wie in Deutschland.

Allein in Baden-Württemberg sind nach seinen Angaben 8000 Menschen ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätig. Dass mit den Fragen am Lebensende in Deutschland anders umgegangen werden, als in Nachbarländern zeige auch das Ringen im Bundestag um gute gesetzliche Lösungen für Sterbehilfe und Palliativmedizin.

„Bleiben Sie wach für alles, was auf Sie zukommt“, sagte der Referent – nicht zuletzt auch mit Blick auf die Flüchtlinge, die früher oder später ebenfalls der Betreuung durch Hospizmitarbeiter bedürften. Bei Gebäck und Getränken war dann Zeit für Gespräche und Begegnung.

Der neue Kurs für zukünftige Begleiter startet am Wochenende 20. bis 22. November. Er umfasst zwei Wochenendtermine und 15 Abendeinheiten à drei Stunden. Er läuft bis zu den Sommerferien 2016. Anmeldungen sind noch bis 16. Oktober im katholischen Pfarrbüro St. Martin, Leutkirch, möglich.



Rote Rosen für die Hospizmitarbeiter.

FOTO: BARBARA WALDVOGEL

Erster Brotmarkt begeistert

Backwaren und sonstige Angebote gehen gut weg

LEUTKIRCH (gs) - Ein voller Erfolg ist am Samstag der erste Leutkircher Brotmarkt gewesen, der auf die Initiative von Bäcker Franz Wandinger organisiert worden war. Unterstützt wurde Wandinger durch den Umweltkreis Leutkirch.

Seit Samstag, ist die Leutkircher Innenstadt um ein Angebot reicher. So hatte der erste Brotmarkt bei der Bevölkerung sichtlichen Zuspruch erhalten, auch wenn viele Kinder es nicht verstehen konnten, dass bereits im Oktober, die Weihnachtshütten für den Brotmarkt auf dem Marktplatz aufgebaut sind.

Teilgenommen am ersten Brotmarkt haben die Leutkircher Bäckereien Wandinger, Kehrmüller, Kohler und Steinhauser. Des Weiteren die Bäckerbetriebe Mayer aus Isny

sowie Heinzmann aus Wolfegg. Ebenso sind die Getreidemühle aus Eggmannsried sowie die Schaukäserei aus Wiggensbach zu Gast gewesen. Das Fruchtehaus Zimmermann sowie die Brauerei Härle versorgten die Besucher mit besonderen Spezialitäten. „Wenn meine Kollegen im nächsten Jahr wieder mitmachen, dann werden wir den Brotmarkt bestimmt wiederholen“, sagte Wandinger. Seine Frau Conny fügte hinzu: „Ich freue mich, dass so viel los ist und dass wir unser Handwerk gemeinsam präsentieren können – schließlich sind wir untereinander alles Kollegen.“

Für die musikalische Umrahmung des Marktes sorgten Gustl Graf und Christopher Hölzle von den Leutkircher Alphonbläsern.



Zahlreiche Besucher kommen am Samstag zum ersten Leutkircher Brotmarkt und genießen die gemütliche Atmosphäre.

FOTO: GISELA SGIER



Nebel schluckt bunte Flieger beim Drachenfest

TAUTENHOFEN (gs) - Ziemlich überschaubar gestaltete sich – ganz besonders wegen der nebligen Wetterlage am Samstag – die Besucherzahl beim Drachenfest auf dem Winterberg bei Tautenhofen. Diejenigen, die sich trotz eher schlechter Wetterlage, die Mühe gemacht ha-

ben, zur Galluskapelle hochzukommen, zeigten sich sichtlich erfreut über das herbstliche Vergnügen. Besonders den Erwachsenen hatten es die Luftgetiere, jeglicher Art, angetan. Einige Familienväter erinnerten sich wohl dabei an ihre eigene Kindheit, während deren Sprösslinge

lieber um die Kapelle tobten. Wer wollte, konnte sich bei einem kleinen Imbiss sowie mit Getränken im Untergeschoss der Kapelle aufwärmen. Organisiert wurde das Drachenfest durch den Förderverein Galluskapelle Winterberg.

FOTO: GISELA SGIER

Köberle bleibt CDU-Kreisvorsitzender

280 Mitglieder bestimmen beim Parteitag in Amtzell den Kurs der nächsten beiden Jahre

Von Susi Weber

AMTZELL - „Dass ich nach so vielen Jahren, so viele Stimmen bekomme, hat mich außerordentlich überrascht“, sagte Rudi Köberle nach seiner Wiederwahl. 95,96 Prozent hatten den 61-Jährigen, der seit 1989 Kreisvorsitzender der CDU ist, in seinem Amt bestätigt. Beim Parteitag am Freitag in Amtzell wurde auch der komplette Vorstand neu gewählt. Veränderungen im achtköpfigen Gremium gab es nur auf der Position des Pressesprechers. Peter Treiber trat nicht mehr zur Wiederwahl an. Auf ihn folgte Christoph Lütke.

Geprägt war der vierstündige Parteitag von einer Vielzahl an Wahlgängen und Regularien und einem Einschwören der CDU-Mitglieder auf die anstehenden Landtagswahlen. Unter anderem vermeldete Kreisvorsitzender Köberle 308 neue Mitglieder seit dem letzten Kreisparteitag im März 2013: „Beim Blick auf den CDU-Kreisverband lässt sich sagen: Wir sind im Schnitt 60 Jahre alt, langsam zunehmend weiblicher und stabil bei 3000 Mitgliedern plus.“

„Fass Zuwanderung“ bleibt zu

Bei seinem „Blick zurück“ erwähnte Köberle die „bunte Mischung an Informations- und Bildungsveranstaltungen“ und geselligen Anlässen, die monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen, einen Zweieinhalbjahreszeitraum mit dem „kompletten Wahlprogramm, das in der BRD möglich ist – einschließlich der Landtagskandidaten-Nominierung“.

Das „Fass Zuwanderung“ wollte Köberle – anders als später mancher

Bewerber für verschiedene Positionen – angesichts der Komplexität des Themas und einem großen Wahlprogramm nicht öffnen: „Dazu können wir uns während der Auszählungsrunden austauschen.“ Köberle ging stattdessen auf die teils geplante erwarteten, teils vorhergesehenen Wechsel der Funktionsträger für die Europa-, Bundes- und Kreisparlamente ein – und die Nominierungsveranstaltungen für die Landtagswahl, die August Schuler und Raimund Haser als Kandidaten der CDU hervorbrachten. Ebenso erwähnte Köberle diverse Veränderungen in den Rathäusern des Kreises, der Kreisgeschäftsstelle und in den CDU-Ortsverbänden.

Warum er sich selbst neuerlich und abermals zu einer Kandidatur als Kreisvorsitzender entschlossen hatte, begründete Köberle mit „wichtigen Aufgaben, die mit der Landtagswahl und der Nominierung für die Bundestagswahl“ ins Haus stehen. Und mit seiner Erfahrung und einer Kontinuität an der Führungsspitze: „Ich habe ungebrochen Lust auf Politik, für die und mit der CDU.“

Fünf Damen im Beirat

Von einem Einnahmen-Ausgaben-Überschuss für den Zeitraum Januar 2013 bis August 2015 in Höhe von 46 000 Euro konnte Schatzmeister Christoph Müller berichten: „Wesentliche Ausgaben waren die Kommunal- und Europawahlen.“

Bei den Wahlen spielte auch in diesem Jahr das Frauenquorum (mindestens ein Drittel Frauen in Funktionspositionen) eine Rolle. So wurden alle fünf angetretenen Damen als Beisitzer in den 15-köpfigen Beirat des Vorstands gewählt. Mit

Fritz Rockhoff und Oliver Stotz scheiterten unter den 17 angetretenen Kandidaten zwei Männer.

Mit dem bisherigen Pressereferenten Peter Treiber und der ehemaligen Kreisgeschäftsführerin Christl Pick-Gobs verabschiedete Rudi Köberle zwei verdiente und langjährige Funktionsträger: „Beide waren jeweils über 25 Jahre im Kreisvorstand für die CDU und mit der CDU unterwegs – und das mit Herzblut.“

Der CDU-Kreisvorstand

Vorsitzender: Rudi Köberle (261 von 272 Stimmen). **Stellvertreter:** Christian Natterer (260), Axel Müller (247) und Maria Blaseg (228 von jeweils 281 Stimmen). **Schatzmeister:** Christoph Müller (275 von 280 Stimmen). **Schriftführer:** Hans-Peter Reck (273 von 278 Stimmen). **Pressereferent:** Christoph Lütke (270 von 280 Stimmen). **Internetreferentin:** Gabi Messaroch (262 von 278 Stimmen). **Beisitzer (280 abgegebene Stimmen):** Waltraud Allgäuer (217), Andreas Angele (163), Volker Barth (133), Philipp Bürkle (203), Armin Fehr (156), Ajai George (212), Max Klingele (148), Norbert Lins (222), Sabine Merk (225), Werner-August Müller (167), Ferdinand Reiter (200), Silke Reitsam-Surbeck (220), Johannes Sontheim (161), Sofie Weiler (202), Sonja Wild (244). (swe)



Ehrende Worte und Blumen zum Abschied: Der ehemaligen Kreisgeschäftsführerin Christl Pick-Gobs und dem scheidenden Pressereferenten Peter Treiber dankte Vorsitzender Rudi Köberle.

FOTO: SUSI WEBER

Ein erlesen „daumenkinographischer“ Bühnenabend

Volker Gerling fasziniert in Härles Malztenne mit seinen bewegenden Bildern und Geschichten

Von Karl-Heinz Schweigert

LEUTKIRCH - „Bilder lernen laufen, in dem man sie herumträgt“, so hat die originelle Sicht von Volker Gerling gelaute, der bereits vor zwölf Jahren mit selbst erstellten Bilderblocks auf einem Bauchladen in Berlin durch die Straßen zog. Die Passanten lockte er mit seiner „Wanderausstellung“ magisch an, ließ sie die „Daumenkinos“ ohne Eintritt durchblättern und nahm Spenden als „Austritt“ aber gerne entgegen.

Bestätigt wurde damit die Faszination von bewegten Bildern, die bereits Mitte des 19. Jahrhunderts mit

Guckkästen auf Jahrmärkten starke Anziehungspunkte und die „ersten Geburtshelfer des Kinos“ waren.

Von Anfang an fotografierte Gerling vor allem menschliche Originale, die ihm auch auf seinen Wanderwegen durch ganz Deutschland begegnet sind. Er verwandte dabei eine Spiegelreflex-Kamera, die 36 Schwarz-Weiß-Aufnahmen in zwölf Sekunden und damit die Fotos für die Daumenkino-Blocks machte. So in dieser kurzen Zeit porträtierte, zeigten die Fotografierten oft charakteristische Verhaltensweisen, wie ein erstauntes Schmunzeln, ein spontaner Kuss oder ein Erstarren,

bei dem sich dann nur zwei Grashalme im Hintergrund bewegten.

Diese „Kurzfilme“ mit einer Dauer von jeweils drei bis vier Sekunden blätterte Volker Gerling in der Malztenne gekonnt vor einer Videokamera ab, deren Bilder mit einem Beamer auf die Leinwand projiziert wurden. Als aufmerksamer Beobachter und brillanter Erzähler hatte Gerling für jedes „Daumenkino“ eine fesselnde Geschichte parat und brachte so dem Zuschauer die abgebildeten Menschen nahe.

Derart beeindruckt begleitete den „Nachspann“ mit den Namen ein anhaltend starker Applaus.



Fast wie bei einer Meditation präsentierte Volker Gerling sein Daumenkino.

FOTO: KARL-HEINZ SCHWEIGERT